



Hamburg, 24.11.2021

## **Gemeinde Groß Pankow (Prignitz)**

### **1. Änderung Bebauungsplan Vettin Nr. 1 „Bauliche Erweiterung der Biogasanlage“**

#### **Protokoll zur Einwohnerversammlung am 21.09.2021 in Vettin**

- Ort:** Im Festzelt auf der Festwiese in Vettin  
Ortsausfahrt Richtung Lindenberg, 16928 Groß Pankow (Prignitz)
- Zeit:** Dienstag, den 21.09.2021, 18:00 bis ca. 20:00 Uhr
- Teilnehmer/innen:** Herr Lehmann, Gemeinde Groß Pankow (Prignitz), Bauamtsleiter  
Frau Raffael, Gemeinde Groß Pankow (Prignitz), Bauamtsmitarbeiterin  
Herr Klawitter, Gemeinde Groß Pankow (Prignitz), Bauamtsmitarbeiter  
Herr Kerzel, Balance GmbH, Abteilungsleiter Assetmanagement Nord  
Frau Fliege, Balance GmbH, Genehmigungsmanagerin  
Herr Sielaff, Balance GmbH, Assetmanager Prignitz  
Herr Schacht, Balance GmbH, Betriebsleiter  
Herr Becker, Plankontor Stadt und Land GmbH, Hamburg / Neuruppin  
Herr Braun, Plankontor Stadt und Land GmbH, Hamburg / Neuruppin
- Herr Bohusch, Ortsvorsteher von Vettin  
Ortsbeirat Vettin sowie einige  
Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertreter  
schätzungsweise 40 Bürgerinnen und Bürger  
davon etwa 4 bis 5 Redner

#### **Anlass und Ziel:**

Die Balance Erneuerbare Energien GmbH, Braunstraße 7, 04347 Leipzig, übernimmt und betreibt Biogasanlagen. Sie legt als ein hundertprozentiges Tochterunternehmen der Verbund Netz Gas AG den Schwerpunkt auf alternative Energiekonzepte und entwickelt diese stetig weiter. Vor einem Jahr hatte die Balance GmbH die Biogasanlage Vettin vom damaligen Anlagenbetreiber Osters und Voß übernommen. Aufgrund der sich geänderten Gesetzeslage (u. a. Düngemittelverordnung 2017) besteht der Bedarf der baulichen Erweiterung der

Biogasanlage. Dabei sollen insgesamt vier neue Behälter für die Lagerung von für die Verarbeitung benötigten Materialien und die dabei entstehenden Gärreste geschaffen werden.

Für die Realisierung der Planung ist die Änderung des bestehenden Bebauungsplanes erforderlich. Hierüber kann im Rahmen der kommunalen Planungshoheit nur die Gemeinde, hier die Gemeindevertretung beschließen. Für die Durchführung der verbindlichen Bauleitplanung im Rahmen der 1. Änderung des Bebauungsplanes Vettin Nr. 1 „Bauliche Erweiterung der Biogasanlage“ würde seitens der Gemeinde Groß Pankow (Prignitz) das Planungsbüro Plankontor Stadt und Land GmbH, Am Born 6b, 22765 Hamburg, beauftragt werden. Das Bebauungsplanverfahren wird als zweistufiges Verfahren, d.h. mit zwei zeitlich getrennten Beteiligungsverfahren mit Behörden, Träger öffentlicher Belange und der Öffentlichkeit durchgeführt.

Aufgrund des Betreiberwechsels im Vorjahr und der im Vergleich hohen Belastung der Anwohner durch die bestehende Biogasanlage hat sich die Balance GmbH in Absprache mit dem Bauamt der Gemeinde Groß Pankow (Prignitz) dazu entschieden, sich als Unternehmen und die geplanten Baumaßnahmen den Einwohnern der naheliegenden Ortschaften Lindenberg und Vettin vor dem Beginn des eigentlichen Planungsverfahrens vorzustellen und damit bereits im Vorfeld auf Fragen und Anmerkungen von den Bürgern der Gemeinde Groß Pankow (Prignitz) einzugehen. Auch in Auswertung der Einwohnerversammlung in Vettin und Lindenberg werden die Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertreter darüber entscheiden, ob sie der Aufstellung der Planung zur 1. Änderung des Bebauungsplanes Vettin Nr. 1 „Bauliche Erweiterung der Biogasanlage“ zustimmen.

Im Folgenden werden nun der Gesprächsverlauf und die Ergebnisse aus der Einwohnerversammlung **Vettin** am 21.09.2021 wiedergegeben.

### Gesprächsverlauf und Ergebnisse

Uhrzeit	Inhalt
18:04	Die Einwohnerversammlung wird seitens <b>Herrn Lehmann</b> offiziell eröffnet. Es folgt eine kurze Vorstellung der Vorhabenträger, des Bauamtes und des Planungsbüros sowie Erklärungen zum zeitlichen Ablauf des Projektes. Kurze Anmerkung und inhaltliche Angaben zum Termin in Lindenberg am Vortag folgen. Herr Lehmann übergibt das Wort an Herrn Bohusch.
18:07	<b>Herr Bohusch</b> führt einige Erklärungen zum zeitlich geplanten Ablauf des Abends aus und bittet die Einwohner von Vettin bei Fragen und Anmerkungen sich zu melden, um einen geordneten Ablauf der Einwohnerversammlung gewährleisten zu können. Herr Bohusch übergibt das Wort an Herrn Kerzel.
18:09	<b>Herr Kerzel</b> stellt das Unternehmen der Balance Erneuerbare Energien GmbH, deren Geschichte und seine Kollegen Frau Fliege, Herrn Sielaff und Herrn Schacht vor. Es folgen kurze Erläuterungen zum Erneuerbare-Energien-Gesetz und zu Biogasanlagen (BGA) allgemein. Es folgt eine Klarstellung der Planungsabsicht: Ziel sei es, mit der Erweiterung der baulichen Anlagen sich an die Änderungen aus der Gesetzgebung anzupassen. Herr Kerzel übergibt dann das Wort an Frau Fliege.
18:12	<b>Frau Fliege</b> führt Erläuterungen zu den sich verändernden Gesetze (BImSchG, Düngemittelverordnung, Sicherheitsvorkehrungen) aus. Die Erweiterung soll entsprechend dem Stand der heutigen Technik erfolgen. Ein erster Schritt war bereits die Nachrüstung eines Daches bei Behälter 3.

	<p><b>Frau Fliege</b> erläutert, dass Änderungen in der Düngemittelverordnung dazu führen, dass Gärreste nicht mehr 6 Monate, sondern 9 Monate auf dem Gelände der BGA gelagert werden müssen, daher seien die baulichen Erweiterungen notwendig. Es folgen Erläuterungen zu den baulichen Anlagen anhand der Planzeichnung, zur Anlagensicherheit durch größere Abstände der neuen Behälter, einer neuen Straße zum Befahren des Geländes (ermöglicht Zugang zu den alten und neuen Behältern im Havariefall), zu den Kompensationsmaßnahmen im Osten, Westen und Süden der BGA und zur Erstellung eines Grüngürtels als Sichtschutz um die BGA herum. Eine Eindämmung der Geruchsemissionen durch luftdichte Einlagerung des Rübenmuses sowie der Trocknung von Gärresten wird beschrieben.</p> <p><b>Frau Fliege</b> erwähnt die benötigte Änderung des Bebauungsplanes Vettin Nr. 1 und der damit verbundenen Änderung des Flächennutzungsplanes (FNP) und erläutert wie die Einwohnerversammlung und wie die Bürger von Vettin bzw. die Gemeindevertretung benötigt werden, damit das Projekt Erfolg haben kann.</p> <p><b>Herr Lehmann</b> spricht zudem die Wegnahme des Löschwasserteiches im Süden der BGA und die gleichzeitige Schaffung eines unterirdischen Löschwassertanks (300 m³) im Nordwesten der BGA an.</p> <p>Frau Fliege übergibt dann das Wort an Herrn Becker.</p>
18:20	<p><b>Herr Becker</b> stellt das Planungsbüro Plankontor Stadt und Land GmbH vor und erläutert die Verfahren in der Bauleitplanung (BLP), hier sowohl die Änderung des Bebauungsplanes Vettin Nr. 1 wie auch die Flächennutzungsplanänderung betreffend. Weiterhin nennt er die § 3 (1) und (2) bzw. § 4 (1) und (2) BauGB zur frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit und Behörden (+TöBs). Es folgen Erläuterungen zu Möglichkeiten der Bürgerinnen und Bürger in diesen Auslegungszeiträumen ihre Stellungnahmen abzugeben. Die öffentliche Auslegung und die Bekanntmachung dazu erfolgen im Prignitz Express (Lokalblatt) und auf der Internetseite der Gemeinde Groß Pankow (Prignitz). Erläuterungen zur Entscheidungsfindung seitens der Gemeindevertretung auf Grundlage der Abwägung der Stellungnahmen folgen. Es folgt die Klarstellung, dass alle Gutachten zur BGA öffentlich einsehbar sein werden sowie Erläuterungen zum FNP-Verfahren mit weiteren zwei Öffentlichkeitsbeteiligungszeiträumen. Es wird darauf hingewiesen, dass die Gemeinde die Planungshoheit hat. Herr Becker übergibt das Wort an Herrn Lehmann.</p>
18:29	<p><b>Herr Lehmann</b> ergänzt, dass diese Einwohnerversammlung seitens der Balance GmbH freiwillig ist und nicht gesetzlich vorgeschrieben, als Ziel soll das Stimmungsbild der Bürgerinnen und Bürger der betroffenen Ortsteile ermittelt werden. Es folgen Erläuterungen zum Bauleitplanverfahren und BImSchG-Verfahren und es wird angemerkt, dass von Planungsbeginn bis Baubeginn von einem Zeitraum von ca. 3 – 4 Jahren ausgegangen werden muss. Herr Lehmann stellt zudem klar, dass Einzelgespräche mit Herrn Lehmann und den Mitarbeitern des Bauamtes von Groß Pankow möglich seien. Herr Lehmann übergibt das Wort an Herrn Kerzel.</p>
18:31	<p><b>Herr Kerzel</b> spricht das im Versammlungszelt bereitliegende Informationsmaterial an und erläutert die Planung für einen „Tag der offenen Tür“ zur Begehung der BGA für die Bürgerinnen und Bürger.</p>
18:32	<p><u>Frage aus der Öffentlichkeit:</u></p> <p><i>„Werden bei dem Bau der neuen Lagerbehälter alle mit einem Dach versehen?“</i></p> <p><b>Herr Kerzel</b> bejaht dies.</p> <p><u>Frage aus der Öffentlichkeit:</u></p> <p><i>„Wie sieht es bei der neuen Verdampfungsanlage mit der Geruchsbelastung aus? Wird da eine Art Filtration zwischengeschaltet?“</i></p>

	<p><b>Frau Fliege</b> erläutert dazu die Vorschriften, die es zum Bau einer Verdampfungsanlage gibt; sie führt weiterhin aus, dass eine Geruchsimmissionsprognose erstellt wird und verweist auf die Geruchsemissionsrichtlinie nach TA Luft, entsprechend dieser die Anwohner eines Dorfgebietes insgesamt 15% der Jahresstunden an Geruchsbelastungen aushalten müssen.</p> <p><b>Frau Fliege</b> erläutert weitere Richtlinien und Vorschriften zur Geruchsbelastung.</p> <p><u>Einwurf aus der Öffentlichkeit:</u></p> <p>„Das kennen wir bereits alles!“ [Anmerkung: Die Aussage ist abwertend bzw. höhnisch vorgetragen]</p>
18:36	<p><b>Herr Becker</b> erläutert Festsetzungen, welche im Verlauf der BLP zu den Themen Schall und Geruch erstellt werden und merkt an, dass diese Themen sowohl im BLP als auch im anschließenden BImSchG-Genehmigungsverfahren gutachterlich bewertet werden.</p>
18:37	<p><u>Einwurf aus der Öffentlichkeit:</u></p> <p>„Eine größere Anlage bedeutet auch eine größere Geruchsbelastung! Die Geruchsbelastungen können jetzt bereits nachts so schlimm sein, dass nicht mit offenem Fenster geschlafen werden kann. Und bei einer größeren Anlage müssen wir auch mit mehr LKW-Verkehr und den damit einhergehenden Infrastrukturschäden rechnen!“</p> <p><b>Herr Kerzel</b> verneint dies und erklärt, dass ein Großteil der verwendeten Gülle bereits jetzt unterirdisch zur BGA transportiert wird. Er erklärt, dass eine Erweiterung der Lagerkapazität keine Erweiterung des LKW-Verkehrs bedeutet und erläutert (erneut) weswegen die baulichen Erweiterungen notwendig seien.</p>
18:40	<p><u>Einwurf aus der Öffentlichkeit:</u></p> <p>„Beim Spaziergehen in der Nähe der Anlage entdeckten wir mehrere große Löcher im Boden, welche weder abgedeckt noch gegen das Hineinfallen gesichert waren!“</p> <p>Anmerkung: Kontrollschächte Gülleleitung</p> <p><b>Herr Kerzel</b> erklärt, dass ihm solche Löcher nicht bekannt seien, er dem aber nachgehen würde.</p>
18:41	<p><b>Herr Kerzel</b> erklärt, dass bezüglich des Verkehrsaufkommens in den Gemeinden zwischen dem Milchviehbetrieb und der BGA unterschieden werden müsse. Eine Verringerung des LKW-Aufkommens könnte durch die Umsetzung der Verschlauchung geschehen, welche eine direkte, unterirdische Verbindung zwischen der BGA und dem Endabnehmer der Gärreste herstellt und so weitere Transporte über die Straße obsolet machen würde.</p> <p>Die Maßnahmen sollen zudem der Stickstoffbelastung der Umwelt entgegenwirken. Durch die höheren Lagermengen an Gärresten kann die Düngung ab dem Frühjahr bis zum Herbst durchgehend erfolgen und der Einsatz von Kunstdünger verringert werden.</p>
18:45	<p><u>Frage aus der Öffentlichkeit:</u></p> <p>„Bei wem liegt die Zuständigkeit zur Schließung der unterirdischen Gülleversorgung?“</p> <p><b>Herr Kerzel</b> erläutert, dass diese Zuständigkeit bei dem Betreiber der BGA liegt und räumt ein, dass hier in der Vergangenheit vom Vorbetreiber Fehler gemacht wurden.</p>
18:47	<p><u>Frage aus der Öffentlichkeit:</u></p> <p>„Wie viel näher rückt die BGA durch die baulichen Erweiterungen an die Ortschaft Vettin heran?“</p> <p><b>Herr Kerzel</b> erklärt, dass inklusive der Kompensationsmaßnahmen das Gelände der Biogasanlage um 60 – 100 m näher an den Ortsteil Vettin heranrücken würde.</p>
18:48	<p><u>Frage aus der Öffentlichkeit:</u></p>

	<p>„Wie sieht es bei Schlauchplatzern aus?“</p> <p><b>Herr Lehmann</b> erklärt, dass für solche Fälle das Landwirtschaftsamt des Landkreises Prignitz zuständig ist und Havarien immer an den Landkreis gemeldet werden müssen.</p> <p><b>Herr Lehmann</b> betont, dass die Fehler aus der Vergangenheit nicht der Balance GmbH angelastet werden dürfen und merkt an, dass durch bereits im Vorfeld zwischen dem Bauamt und der Balance GmbH stattgefundenen Gespräche sich gezeigt hat, dass mit dem neuen Besitzer der BGA auch eine neue Denkweise eingezogen ist.</p>
18:51	<p><u>Einwurf aus der Öffentlichkeit:</u></p> <p>„Mir macht der LKW-Verkehr in der Gemeinde große Sorgen, insbesondere in Hinblick auf unsere Kinder!“</p> <p><b>Herr Kerzel</b> erläutert, dass wenn die Anwohner Geschwindigkeitsverstöße von LKWs, welche definitiv zur BGA gehören, feststellen, umgehend dies der Balance GmbH melden sollen. Er erklärt weiterhin, dass die Fahrer vertraglich festgehalten sind, in den Ortschaften nicht schneller als 30 km/h zu fahren.</p> <p><b>Herr Lehmann</b> erklärt, dass sich die Masse an LKWs auch zukünftig nicht ändern wird, sofern die Verschlauchung nicht vorangetrieben wird.</p>
18:54	<p><u>Frage aus der Öffentlichkeit:</u></p> <p>„Ist der Betrieb der BGA auf die Gülle aus dem Milchviehbetrieb angewiesen?“</p> <p><b>Herr Kerzel</b> verneint dies, betont aber gleichzeitig, dass eine Verringerung der Güllezulieferung eine Erhöhung der Lieferungen an Mais, Rüben, etc. und damit ein verstärktes LKW-Aufkommen in der Ortschaft bedeuten würde.</p>
18:57	<p><u>Frage aus der Öffentlichkeit:</u></p> <p>„Aus dem Internet habe ich erfahren, dass Biogasanlagen in der Regel bei einer maximalen Auslastung von 80% liegen, selbst wenn genügend Materialien zur Gärung zur Verfügung stehen. Wie hoch ist die Auslastung der Biogasanlage Vettin?“</p> <p><b>Herr Kerzel</b> erklärt, dass die Auslastung der BGA mit Ausnahme der Störungen bei 95 – 98% liegt.</p>
18:59	<p><u>Einwurf aus der Öffentlichkeit:</u></p> <p>„Ich habe Angst, dass mit einer Erweiterung der Biogasanlage auch eine Erweiterung des Milchviehbetriebes einhergeht!“</p> <p><b>Herr Kerzel</b> erläutert hierzu, dass die Balance GmbH eine Erweiterung des Milchviehbetriebes nicht beeinflussen kann, versichert aber, dass die prozentuale Menge an Gülle, die die BGA verarbeiten darf, vom Gesetzgeber reguliert ist. Selbst bei einer Erweiterung des Milchviehbetriebes würde dies nicht bedeuten, dass mehr Gülle in der BGA verwendet werden würde.</p>
19:00	<p><u>Frage aus der Öffentlichkeit:</u></p> <p>„Aus der Zeitung habe ich erfahren, dass vermehrt Windenergieanlagen in der Region abgebaut werden. Wie wird es weitergehen wenn das Erneuerbare-Energien-Gesetz ausläuft?“</p> <p><b>Herr Kerzel</b> erläutert hierzu, dass nach dem Ablauf des EEGs sich ein neuer Markt für erneuerbare Energien etablieren wird. Es wäre möglich innerhalb der nächsten 8 Jahre sowohl Vettin als auch Lindenberg teilweise mit Energie (Strom und Wärme) zu versorgen. Dafür sei aber ein gutes Zusammenspiel zwischen der Balance GmbH und den beiden Dörfern Voraussetzung.</p>

19:03	<p><u>Frage aus der Öffentlichkeit:</u></p> <p>„Ich würde gerne von Ihnen [Herr Kerzel] wissen: Wenn Sie in meiner Position wären, würden Sie diesem Vorhaben zustimmen?“</p> <p><b>Herr Kerzel</b> antwortet, dass in seiner Heimat im Nachbardorf ebenfalls eine Biogasanlage betrieben wird. Er ist selbst Landwirt.</p> <p><b>Herr Kerzel</b> erklärt, dass die BGA eine innovative Lösung für die Versorgung der Gemeinden mit Energie sei. Er betont (erneut), dass das Vorantreiben der Verschlauchung eine Entlastung für den LKW-Verkehr durch die Gemeinden erbringen könnte. Er als Landwirt weiß sehr wohl, dass Geruchsbelastungen seitens einer BGA entstehen können, aber in Gebieten mit intensiver Landwirtschaft auch nicht unüblich seien.</p>
19:11	<p><u>Frage aus der Öffentlichkeit:</u></p> <p>„Wie sieht es mit dem Thema Sicherheit aus? Welche Maßnahmen werden getroffen, um bei Havarien den Schaden zu begrenzen?“</p> <p><b>Frau Fliege</b> erläutert dazu verschiedene Richtlinien und Vorgaben, welche von den betreffenden Behörden als Voraussetzung für den Bau der BGA gemacht wurden. Sie erläutert, dass um die BGA herum es eine Havarieumwallung gibt, welche im Falle einer Havarie die großflächige Ausbreitung von Substanzen aus den Prozessen der BGA in die Umwelt unterbinden soll. Weiterhin erklärt sie, dass der Boden im Bereich der BGA so stark verfestigt sei, dass eine Versickerung von Substraten nur bis maximal 20 cm Tiefe möglich sei.</p> <p><b>Frau Fliege</b> erläutert, dass die ursprüngliche Planung zum Bau der BGA bereits das naheliegende Trinkwasserschutzgebiet berücksichtigt hatte. Alle entsprechenden Abstände zur Trinkwasserschutzzone 1 wurden eingehalten.</p> <p><b>Herr Becker</b> fügt hierbei hinzu, dass im Rahmen der Behördenbeteiligung zahlreiche Hinweise gegeben werden, die in die Unterlagen des Bebauungsplanes eingearbeitet werden. Diese müssen dann auf Ebene der Genehmigungsplanung berücksichtigt werden. Falls die Belange einer Behörde oder eines Trägers öffentlicher Belange betroffen sind, wird eine entsprechende Stellungnahme abgegeben.</p>
19:14	<p><u>Frage aus der Öffentlichkeit:</u></p> <p>„Wie werden die Einfahrten im Zusammenhang mit der Havarieumwallung gesichert?“</p> <p><b>Frau Fliege</b> erläutert, dass die Zufahrten entweder den höchsten Punkt des umliegenden Geländes darstellen oder dass die Sicherung über das Ausbringen von mobilen Barrieren erfolgt.</p> <p><b>Herr Lehmann</b> erläutert hierzu eine Havarie einer Biogasanlage in Wolfshagen: Die Umwallung wurde geschaffen um sämtliche in der Produktion der BGA verwendeten Substanzen aufzunehmen.</p>
19:16	<p><u>Frage aus der Öffentlichkeit:</u></p> <p>„Wie läuft die regelmäßige Probenahme des Wassers in der Umgebung der BGA ab?“</p> <p><b>Herr Lehmann</b> erklärt, dass die Anzahl an Proben und die genaue Durchführung nicht bekannt seien, versichert aber, dass die Probenahme professionell durch entsprechende Fachleute stattfindet.</p>
19:18	<p><b>Frau Fliege</b> ergänzt hierzu, dass das Regenwasser von den Dächern der BGA vor Ort versickert wird. Sämtlicher Niederschlag, welcher auf befestigtes Gelände fällt, wird gesammelt und zusammen mit den Gärresten entsorgt. Die Behälter der BGA seien unterirdisch mit einer Folie vom umliegenden Boden abgegrenzt. Das anfallende Wasser wird in unterirdischen Schächten gesammelt und regelmäßig auf Verunreinigungen</p>

	überprüft. Bei entsprechend größeren Mengen verunreinigten Wassers muss dieses fachgerecht entsorgt werden.
19:21	<p><u>Frage aus der Öffentlichkeit:</u></p> <p>„Wie lange planen Sie der Inhaber dieser BGA zu sein?“</p> <p><b>Herr Kerzel</b> antwortet, dass die Balance GmbH sich als Endinhaber dieser BGA sieht.</p> <p><b>Herr Lehmann</b> ergänzt, dass eine rechtliche Sicherheit nie besteht. Er betont aber auch, dass die neue Zusammenarbeit zwischen der Balance GmbH und dem Bauamt von Groß Pankow bereits Vertrauen geschaffen haben.</p>
19:24	<p><u>Frage aus der Öffentlichkeit:</u></p> <p>„Warum ist dieses ganze Verfahren zur Erweiterung der BGA nötig?“</p> <p><b>Herr Lehmann</b> erläutert hierzu die einzelnen Abläufe der BLP.</p>
19:25	<p><u>Einwurf aus der Öffentlichkeit:</u></p> <p>„Ich begrüße die Vorstellung seitens Ihnen Herr Kerzel und der Balance GmbH, aber mich stören diese 15% der Jahrestunden zum Thema Geruchsbelästigung.“</p> <p><b>Herr Lehmann</b> erklärt, dass diese 15% das erlaubte Maximum darstellen und nicht als Zielwert für Geruchsbelastungen zu betrachten sind.</p>
19:26	<p><u>Frage aus der Öffentlichkeit:</u></p> <p>„Wie groß sollen die Anlagen denn noch werden?“</p> <p><b>Herr Lehmann</b> erläutert, dass während der Planung die überbaubare Fläche als auch die Firsthöhe festgesetzt werden.</p> <p><u>Einwurf aus der Öffentlichkeit:</u></p> <p>„Die Anlagen kommen aber immer näher an uns heran!“</p> <p><b>Frau Fliege</b> erläutert hierzu die Schaffung des Grüngürtels um die BGA herum als Sichtschutz.</p> <p><u>Einwurf aus der Öffentlichkeit:</u></p> <p>„Na das werden wir ja sehen!“</p>
19:28	<p><b>Herr Becker</b> erläutert hierzu, dass die Ausgleichsflächen als SPE-Flächen, also als Flächen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von der Natur festgesetzt werden. Dadurch wird auch das dortige bestehende Biotop in seiner Gesamtfunktion unterstützt. Durch die Festsetzung einer SPE-Fläche wird die Fläche der Natur zugeführt, so dass auch das Heranwachsen eines dichten Baum- und Gehölzbestandes ermöglicht wird.</p> <p><u>Frage aus der Öffentlichkeit:</u></p> <p>„Was passiert mit der Abwärme?“</p> <p><b>Herr Sielaff</b> erläutert hierzu, dass die Wärme für die Vergärung benötigt wird (ca. 43°C).</p> <p><b>Frau Fliege</b> erläutert zur Anlagensicherheit einige Regelungen und Konzepte wie z. B. das HACCT-Konzept.</p>
19:32	<p><u>Frage aus der Öffentlichkeit:</u></p> <p>„Können zukünftig die Haushalte direkt durch die BGA versorgt werden?“</p> <p><b>Herr Kerzel</b> erläutert, dass dies technisch möglich wäre, aber eine Versorgung in erster Linie von der Politik abhängig ist.</p>
19:36	<u>Frage aus der Öffentlichkeit:</u>

	<p>„Kümmern Sie [Herr Kerzel] sich darum, dass die BGA auch weiterhin betrieben wird?“</p> <p><b>Herr Kerzel</b> bejaht dies.</p> <p><b>Herr Lehmann</b> erläutert, dass bei einem solchen Projekt auch immer die Wirtschaftlichkeit berücksichtigt werden muss. Zukünftige Entwicklungen können nicht vorhergesagt werden, aber die Wahrscheinlichkeit, dass das Projekt scheitert sei sehr gering.</p>
19:39	<p><u>Frage aus der Öffentlichkeit:</u></p> <p>„Wenn die bauliche Erweiterung der BGA nicht klappen sollte, wie sieht dann der Plan B aus?“</p> <p><b>Herr Kerzel</b> erklärt, dass die Endlagerung der Gärreste dann bei den jeweiligen Landwirten stattfinden müsste; solche Gespräche wurden jedoch bislang noch nicht geführt. Er betont weiterhin, dass die BGA mit einer Leistung von &gt; 90% gefahren werden muss, um die Wirtschaftlichkeit der Anlage zu gewährleisten.</p>
19:41	<p><b>Herr Becker</b> erläutert hierzu die Vorgehensweise bei privilegierten Bauvorhaben im Außenbereich nach § 35 BauGB bei denen keine Beteiligung der Öffentlichkeit stattfindet und die Grundstückseigentümer, in diesem Falle die Landwirte, den Standort der Behälter zur Endlagerung der Gärreste auf ihren Grundstücken „frei“ wählen dürften.</p> <p><u>Frage aus der Öffentlichkeit:</u></p> <p>„Haben Sie dazu bereits die Zustimmung von Herrn Beenen?“</p> <p><b>Herr Lehmann</b> verneint dies, sagt aber, dass die Zustimmung sehr wahrscheinlich sei.</p> <p><u>Einwurf aus der Öffentlichkeit:</u></p> <p>„Daher ist es besser die Behälter konzentriert auf dem Gelände der BGA zu bauen, als sie frei in der Landschaft stehen zu haben!“</p> <p><u>Einwurf aus der Öffentlichkeit:</u></p> <p>„Man kann aber einen Gülletank nicht einfach so in die Landschaft bauen!“</p> <p><b>Herr Lehmann</b> bejaht dies und erläutert verschiedene Vorgaben und Richtlinien zum Bau eines solchen Behälters, betont aber auch, dass in der Regel die Landwirte eine solche Genehmigung zum Bau erhalten.</p>
19:45	<p><u>Frage aus der Öffentlichkeit:</u></p> <p>„Derzeit kommen ca. 75% der Materialien für die BGA von Herrn Beenen und 25% von anderen Zulieferern. Das bedeutet aber, dass auch wenn wir die Verschlauchung vorantreiben, wird der LKW-Verkehr nicht komplett einstellbar sein, oder?“</p> <p><b>Herr Kerzel</b> bejaht dies.</p>
19:48	<p><u>Frage aus der Öffentlichkeit:</u></p> <p>„Eine längere Lagerung der Gärreste würde dann auch eine längere Verteilung der Gärreste zu den Endabnehmern über das Jahr bedeuten. Heißt das, dass der LKW-Verkehr sich nicht mehr auf die Erntesaison konzentriert, sondern nun verteilt über das Jahr stattfinden wird?“</p> <p><b>Herr Kerzel</b> bejaht dies.</p>
19:49	<p><u>Frage aus der Öffentlichkeit:</u></p> <p>„Würde eine höhere Lagerkapazität von Gärresten nicht auch einen höheren Eintrag von Stickstoff in die Umwelt bedeuten?“</p>



	<b>Herr Kerzel</b> verneint dies und erklärt hierzu, dass die Herbstdüngung vor der Änderung der Düngemittelverordnung im Jahr 2017 anders war. Es folgen weitere Erläuterungen zur Stickstoffdynamik und der Düngung von landwirtschaftlichen Flächen im Frühjahr und Herbst.
19:53	<b>Herr Lehmann</b> erklärt, dass die Fassung des Aufstellungsbeschlusses voraussichtlich im November 2021 möglich wäre und dass der Gemeindevertretung das Thema Biogasanlage und die dazugehörigen baulichen Erweiterungen noch einmal in Ruhe vorgestellt werden, bevor diese in ihrer Sitzung im Dezember 2021 die Möglichkeit haben, den Aufstellungsbeschluss zu fassen.  <b>Herr Lehmann</b> bedankt sich bei allen Anwesenden für ihr Erscheinen und den vielen Fragen und beendet damit offiziell die Einwohnerversammlung.
19:54	Ende

**Ergebnis:**

Bei der Einwohnerversammlung in **Vettin** am 21.09.2021 sind viele der Einwohner von Vettin zusammengekommen, um sich über die geplante Erweiterung der Biogasanlage zu informieren. Es konnten seitens der Balance GmbH, dem Bauamt der Gemeinde Groß Pankow (Prignitz) und dem Planungsbüro Plankontor die meisten Fragen, die die Einwohner hatten, beantwortet werden, so dass nach ca. 2 Stunden die Einwohnerversammlung beendet werden konnte.

Protokollerstellung durch:

**Plankontor** Stadt und Land GmbH, Hamburg / Neuruppin

gez. Dipl.-Ing. Jörg W. Lewin / B. A. Igor Becker / M. Sc. Niclas Braun

– abgestimmte Schlussfassung vom 24.01.2021 –

Verteiler per Mail:

Herr Lehmann: karsten.lehmann@grosspankow.de  
Frau Raffael: heidrun.raffael@grosspankow.de  
Herr Klawitter: andre.klawitter@grosspankow.de  
Herr Kerzel: thorsten.kerzel@balance-vng.de  
Frau Fliege: katrin.fliege@balance-vng.de  
Herr Sielaff: tom.sielaff@balance-vng.de  
Herr Becker / Herr Braun: info@plankontor-hh.de

Nachrichtlich:

Plankontor Stadt und Land GmbH Neuruppin:

info@plankontor-np.de